

*„Menschen geben Geld aus, um Tiere zu essen.
Warum nicht Geld ausgeben, um Tieren
ein schönes Leben zu ermöglichen?“*



DREI JAHRE LEBENSLÄNGLICH!

Vor drei Jahren begann unser neues Leben! Vor über drei Jahren wurden wir quasi von jetzt auf gleich von Fleischliebhabern zu Vegetariern mit dem Ziel, vegan zu werden. Und vor ziemlich genau drei Jahren krepelten wir unser Leben um und beschlossen, mit der Nutztierhaltung aufzuhören und ein Lebenshof zu werden. Wir wollten das Leben in den Mittelpunkt stellen, zum Nachdenken anregen, aufklären und vor allem das Leben genießen.

Wie es uns nach drei Jahren nun geht? Es könnte kaum besser laufen! So viel seelischer Ballast fiel von uns ab, so viele Sorgen verschwanden. Vor allem der Frühling mit den Kälbergeburten sorgte für schlaflose Nächte und oftmals ein ungutes Gefühl im Bauch. Dem folgte der Sommer mit dem Stier auf der Alm – „Geht alles gut? Passiert eh niemanden etwas, wenn er seine Damen beschützen will?“ Dann kam der Herbst mit den Trennungen von Kühen und Kälbern, drei Tage lang laute Rufe aus dem Stall, nicht wissen, was letztlich mit den Kälbern passiert, ...

GEBURTSTAGSRINDER IM APRIL

Im April begann immer die Kälberzeit am Hof und die Nächte waren immer sehr herausfordernd. Wann geht's los? Übersieht man jemanden? Geht alles gut?

Mit Lebenslänglich gehört dies der Vergangenheit an und wir feiern nun bewusst die Geburtstage unserer Rinder, denn wir stellen das Leben in den Mittelpunkt.

Den Anfang machte in diesem Monat am 7. unsere Mona (9), die leider letzten Herbst von uns gegangen ist.

All das ist Vergangenheit. Nicht nur unsere Lebenslänglichen genießen ihr Leben, sondern auch wir. Es fühlt sich gut und richtig an. Und vor allem: Wir konnten bereits so viele Menschen informieren, zum Nachdenken anregen, ihnen das Leben von Rindern zeigen und sogar weitere Projekte und andere Höfe Tipps für die Umstellung geben. Und das nur, weil wir beschlossen, keine Tiere mehr zu essen.

Zu unserem dritten Jubiläum haben wir unsere Künstlerin Cookie engagiert, die drei Bilder gestaltet hat. Diese wurden in einer geheimen Auktion verlost, was total spannend war, denn die Bilder hätten ja auch für zwanzig oder dreißig Euro ersteigert werden können. Es kamen jedoch auch einige hohe Gebote, so freuen wir uns sehr, dass die drei Bilder an zwei Meistbietende gingen und insgesamt fast 500 € eingenommen wurden, die wir für aktuelle Tierarztkosten und Kraftfutter aufwenden können.

Wenn wir jetzt einen Blick zurückwerfen, dann können wir sagen, dass wir immer noch sehr glücklich mit unserem Weg sind. Vor allem seelisch und gesundheitlich fiel einiger Ballast von uns, denn viele Sorgen fielen durch die Umstellung zum Lebenshof weg. Auf geht's ins vierte Jahr mit Lebenslänglich!

Am 15. April folgten die Twins Lilly & Willy (3), die uns bei der Entscheidung zum Lebenshof den letzten Schubs gaben. Anouk (3) hatte am 17. Geburtstag und einen Tag später ihre große Schwester Whitey (4).

Doppelt gefeiert wurde am 19. mit Stella (12) und Pünktchen (11) und am 21. mit Latte (11) und Hinkebein (12).

Am 28. April hatte Emilia ihren 6. Geburtstag, gefolgt von Hope (12) und Cowboy (3), die am 29. April den Geburtstagsmarathon in diesem Monat beenden.

HAPPY MUHDAY, IHR LIEBEN!

*„Menschen geben Geld aus, um Tiere zu essen.
Warum nicht Geld ausgeben, um Tieren
ein schönes Leben zu ermöglichen?“*

APRIL, APRIL!

Das feuchte Aprilwetter hat seine Spuren hinterlassen, denn durch den feuchten Auslauf neigen die Klauen der Rinder dazu, weicher zu werden. Verletzungen oder Entzündungen können dann leichter entstehen. Einen Teil steuert auch die Offenstallhaltung bei, da die Rinder durch den Mist immer wieder mit feuchtem Boden in Kontakt sind. Dies könnte der Grund sein, warum wir jetzt immer wieder Klauenprobleme haben, was früher bei der Anbindehaltung nie der Fall war. Die Rinder waren im Winter im Stall mit Anbindehaltung und im Sommerhalbjahr auf der Weide und auf der Alm. Im Stall standen die Kühe trocken, die Klauen waren schön hart und über die Weidezeit konnten sie sich gut abnutzen.

Seit wir auf Offenstallhaltung und 24 Stunden befestigten Auslauf umgestellt hatten, haben wir irgendwie immer wieder Mal Probleme, die einen Tierarzt oder Klauenpfleger notwendig machen. Sei es durch eine Entzündung, ein Riss, eine Verstauchung oder ein eingetretener Stein, ... Die Anlässe haben sich auf jeden Fall gehäuft.

Da stellt man sich die Frage, was denn nun die beste Haltungsform für Rinder ist? Die Anbindehaltung, wo Rinder schön trocken stehen, die Klauen fest sind und die Verletzungsgefahr zumindest im Winter minimiert ist, aber die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt ist? Der Laufstall mit Spaltenboden, wo die Kuhfladen rasch verschwinden? Oder doch ein Miststall mit Stroh und befestigten Auslauf, der allerdings feuchter ist und dadurch die Klauen weicher und anfälliger werden? Stellt man Tiergesundheit über Tierwohl?

Wir wissen, dass wir unseren Rindern das bestmögliche Leben ermöglichen – sie werden nicht genutzt, werden nicht getötet, sie dürfen einfach nur Sein mit größtmöglichen Freiheiten – aber trotzdem schleppen sie dann die erhöhte Verletzungsgefahr im imaginären Rucksack mit sich herum. Da macht man sich echt viele Gedanken darum!

Aus Tierwohlsicht würden wir unsere Rinder nicht mehr einschränken oder gar anbinden. Wir wissen, dass ihnen das "freie Leben" sehr gefällt, auch wenn es Nachteile mit sich zieht und rangniedrige Tiere es schwerer haben. Doch zu wissen, dass nun viel schneller was passieren kann, macht uns nachdenklich. Eine perfekte Haltungsform gibt es wohl nicht.



MILLI IN BEHANDLUNG

Milli lahmte ein paar Tage. Zum Ostersonntag kam der Tierarzt und gab ihr Spritzen. Da sie jegliche genauere Untersuchung der Klaue am Klauenstand mit Randalieren kommentiert hat, haben wir es dabei belassen und gehofft, es würde dann mit den Medikamenten wieder gut werden. Der Grat zwischen "Tier nicht in Panik versetzen" und "Tier helfen und untersuchen" ist sehr sehr schmal.

Nachdem es jedoch nicht besser wurde, konnten wir kurzfristig einen Klauenpfleger mit einem Kippstand organisieren. Milli ging brav in den Stand rein, und ehe sie sich versah, lag sie auch schon auf der Seite und das Bein konnte genau untersucht werden. Ein Riss in der Klaue wurde gefunden und aufgeschnitten. Dies könnte der Schmerzverursacher gewesen sein. Milli bekam eine ordentliche Pediküre auf allen Klauen und einen "Stöckelschuh", um den aufgeschnittenen "Zeh" zu entlasten.

Nach einer Woche Ruhe im Separee kam Milli wieder zur Herde und läuft nun viel besser. Die geschnittene Klaue wächst schon langsam nach und bald schon ist Milli wieder ganz die alte.